

# Trockenmauern als Handwerkskunst

Während drei Wochen hat der Zivildienst mit der Instandsetzung einer alten Trockenmauer nahe Heiligkreuz zur Melser Kulturlandschaft beigetragen.



von Michael Kohler

Seit rund zwei Wochen arbeitet eine Gruppe Zivildienstleistender unter der Federführung der Stiftung Umweltschweiz an der Sanierung einer Trockenmauer im Gebiet Gasella (Bleiche) zwischen Ragnatsch und Heiligkreuz. Das Mauerstück schliesst direkt an ein weiteres Element der Trockenmauer in Gasella und Oberragnatsch an, das bereits im vergangenen August wieder instand gesetzt wurde. «Während in Oberragnatsch ein Stück Stützmauer, das bereits eingefallen war, neu erstellt wurde, galt es in der Gasella dem möglichen Zerfall einer Grenzmauer zwischen dem Kulturland und dem angrenzenden Wald entgegenzuwirken», berichtet Stefan Bertsch, Gemeinderatsschreiber in Mels, von den Arbeiten vergangenen August.

## Prägendes Landschaftsbild

Die Mauer werde ein Bijou und liege an einem viel begangenen Wanderweg. Trockenmauern hätten laut Bertsch einen hohen Stellenwert als Landschafts- und Vernetzungselement in der Natur. «In den Ritzen und Hohlräumen können Kleintiere Unterschlupf finden. Die Trockenmauern können ihre Funktion als Stütz- beziehungsweise als Trennmauer wiederum bestens übernehmen, sie bieten gleichzeitig wertvollen Lebensraum und bereichern mit ihrer ästhetischen Ausstrahlung das Landschaftsbild der Gemeinde», führt der Gemeinderatsschreiber aus. Ausserdem würden die Mauern verschiedene Grundstücke voneinander abtrennen, Wege stützen oder steile Passagen terrassieren und diese so nutzbar machen.

Das Spezielle an den Trockenmauern ist, dass für ihre Erstellung kein Mörtel verwendet wird, nur Steine. Bertsch bezeichnet die Arbeit der Zivildienstleistenden als «ganze Arbeit nach bester Handwerkskunst».

## Teil des Landschaftsprojekts

Die Sanierung der Trockenmauer in den beiden letzten Wochen wie auch im August ist im Rahmen des Landschaftsprojekts Mels durchgeführt worden. Dabei geht es um den Erhalt der Natur- und Kulturlandschaftswerte der Gemeinde. Die Trockenmauer im Gebiet Gasella bei Heiligkreuz ist eine der längsten Trockenmauern der politischen Gemeinde Mels.

Laut Mike, Gruppenleiter der Zivildienstleistenden, werden die Sanierungsarbeiten an der Trockenmauer am Freitag beendet werden. Von den Gesamtkosten, die durch die Mauersanierungen entstanden, übernimmt der Bund für Einsätze mit Zivildienstleistenden in Umweltprojekten rund 32 Prozent. Ausserdem werde das Landschaftsprojekt Mels weiter unterstützt von der politischen Gemeinde und der Ortsgemeinde Mels, durch den Kanton St.Gallen sowie von der Bindungstiftung Basel und vom Fonds Landschaft Schweiz.

Bei dem Sanierungsprojekt zog im August wie heute die Stiftung Umweltschweiz die Fäden. Seit ihrer Gründung 1976 plant, vermittelt und betreut sie in der ganzen Schweiz Gruppeneinsätze von Freiwilligen zum Schutz und zur Pflege der Natur. «In den letzten Jahren hat sie sich zu einem Kompetenzzentrum für den Trockenmauerbau entwickelt und engagiert sich für die Erhaltung und den Neubau von Trockenmauern in der ganzen Schweiz», schliesst Bertsch.



Vor den Toren von Mels: Die Zivildienstleistenden arbeiten seit über zwei Wochen an der Trockenmauer oberhalb der Bleiche zwischen Heiligkreuz und Ragnatsch. Bilder Michael Kohler



Strenge Arbeit: Bevor die grossen Steine in die Mauer eingereiht werden, müssen sie von Hand abgespitzt und in der Form angepasst werden.



Eine Handwerkskunst: Für den Bau von Trockenmauern wird kein Mörtel benutzt. Umso exakter müssen die Handwerker arbeiten.

## Genossenschaft feiert Fünfzigsten

Flums.– Am Samstag, 2. Mai, gibt es für die Genosschafter der GLB und ihre Gäste in der Mehrzweckhalle in Flums einiges zu feiern. Die Genossenschaft, deren Motto «Hilfe durch Selbsthilfe» heisst, feiert ihren 50. Geburtstag. Die ordentliche Genossenschafterversammlung verkommt diesmal zum Nebenschauplatz. Im Mittelpunkt steht der Rückblick auf ein bewegtes Leben, in der sich die Genossenschaft immer wieder gewandelt hat. Was am 11. Januar 1965 von 42 wackeren Mannsbildern am Kleinberg aus der Taufe gehoben wurde, hiess damals Baugenossenschaft Flums-Kleinberg. Das «Kind» gedieh im Verlaufe der Jahre prächtig. Das Wort «Gewinnmaximierung» wurde aus dem Vokabular gestrichen. Im Vordergrund stand in finanzieller Hinsicht der grösstmögliche Nutzen der Genosschafter als Kunden respektive Bauherren der Gesellschaft. Mit heute über 200 Mitgliedern ist man über Flums-Kleinberg hinaus auch überregional verankert. Um den Organisatoren die Planung zu erleichtern, wären diese froh, wenn sich die Mitglieder bis übermorgen Samstag mit dem Anmeldeschein zu Teilnahme anmelden würden. (pd)

## Angehörigentreffen neu in Trübbach

Sarganserland/Trübbach.– Die geleiteten Angehörigentreffen des Zentrums Wiitsicht werden neu in Trübbach (Hauptstrasse 88) statt in Mels und Grabs angeboten. Das Zentrum Wiitsicht umfasst eine Tagesstätte, Pflegewohngruppe und Fachstelle für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen in Trübbach und Grabs. Die Angehörigentreffen können pflegende Angehörige bei Themen wie Finanzierung, Krankheitssymptome und Auswirkungen unterstützen und Fragen zum Umgang mit Menschen mit Demenz fachgerecht klären. Der gleichzeitige Austausch unter Gleichbetroffenen ist ein weiteres hilfreiches Angebot. Die Treffen für dieses Jahr finden an folgenden Terminen statt: 28. April, 30. Juni, 25. August und am 27. Oktober, jeweils von 15.30 bis 17.30 Uhr. (pd)

Weitere Infos: Zentrums-Leiterin Margrit Raimann, 081 771 50 01, oder [www.wiitsicht.ch](http://www.wiitsicht.ch).

## Zeit für den Floh- und Antikmarkt

Sargans.– All jene, die es lieben zu töbern, zu feilschen, ein interessantes Gespräch zu führen und danach in der Festwirtschaft einen Kaffee und ein Gipfeli oder ein feines Mittagessen zu geniessen und dabei die «Ausbeute» zu bestaunen – all jene dürfen sich aufs nächste Wochenende freuen. Denn es ist wieder so weit: Am 25. und 26. April findet der grosse Floh- und Antiquitätenmarkt in der Markthalle School, Sargans, statt. An 75 Ständen gibt es allerlei zu sehen – auserlesene Raritäten, Bilder, antike Möbel, Porzellan und noch vieles weitere Schöne. Und wer genau hinschaut, findet sicher das eine oder andere Schnäppchen. Der Markt ist am Samstag von 8 bis 18 Uhr geöffnet und am Sonntag von 9 bis 17 Uhr. Der Eintritt ist frei und es hat genügend Parkplätze für die Besucher. (pd)